

Berlin 19. Nov. II

Im esoterischen Leben ist besonders zu achten auf den Egoismus. Oftmals reden wir uns vor, dass wir etwas selbstlos tun oder wir empfinden gegen jemand Hass, Neid, der uns noch nicht zum Bewusstsein kommt und wir meinen, ihm als Esoteriker, die Wahrheit sagen zu müssen oder dieses und jenes nicht von ihm leiden zu dürfen.

Sobald solche Gefühle auftreten, sollte man sich vorstellen, dass wir uns groben Täuschungen hingeben und dass deren Ursachen immer dem Egoismus entsprängen. Derartige Gefühle äussern sich immer mit einem Wärmegefühl, das den Aetherleib, und zwar den Teil des Aetherleibes, den wir Wärmeäther nennen, durchzieht und bis auf den physischen Körper, durch das Blut wirkt.- Klar müssen wir uns sein, dass derartige Gefühle stets schädigend einwirken auf die Weltentwicklung. Die Hierarchien, die angestellt sind, die karmischen Zusammenhänge zu leiten, wirken dann in der Weise ein, dass Sie Wesenheiten Luziferischer Art anstellen, die in uns diese Wirkungen zerstören, indem sie schädigend bis auf den physischen Körper einwirken.

Hass, Neid, Egoismus sind Eigenschaften ahrimanischer Natur. Ahriman und Luzifer führen einen harten Kampf um die Natur des Menschen. Aber es wird ihnen nicht wohl in Bezug auf ihre Ziele, wenn sie innerhalb der menschlichen Natur gegeneinander einen Sieg erringen..

Eigentlich sind diese Erfolge, die diese Wesenheiten gegeneinander haben, in den weitaus meisten Fällen eben Scheinerfolge und daher Enttäuschungen.

Denn nehmen Sie einmal an, es gelingt den ahrimanischen Mächten im menschlichen physischen Körper einen Sieg zu erringen über die luziferischen Mächte, die den Menschen ganz durchsetzen wollen mit dem was nur an der Oberfläche in den Sinnen sein soll, dann verfällt der Mensch durch diesen Sieg der ahrimanischen Mächte in solche Erkrankungen wie Geschwulstbildungen, Crazinombildungen oder Stoffwechselkrankheiten, wie Diabetes usw. Das ist damit verknüpft, dass die physische Natur des Menschen zeitweilig runiert wird. Dann taugt diese physische Natur dem Ahriman nicht mehr dazu, die Instinkte, Triebe herauszureissen und sein eigenes Geschlecht daraus zu bilden.. Krankheit ist in vielen Fällen das einzige Mittel der guten Mächte, den Menschen vor den Fängen Ahrimans zu retten.

Bei richtiger Selbsterkenntnis, beim Einsehen unserer eigenen Schlechtigkeit, durchzieht uns durchaus kaltes Eisengefühl, während alles, was in uns an Affekten zur Befriedigung gelangt, sich äussert im Gegensatz zur Selbsterkenntnis in einem Wärmegefühl.

Samael ist der Anführer der luziferischen Wesenheiten, die in dieser Kälte wirken, dem Menschen Selbsterkenntnis bringend. Sie sind in den

verschiedensten Gestalten, meist menschenähnlich, dem Hellseher wahrnehmbar.

Zweitens: Unwahrhaftigkeit, Unehrenhaftigkeit besitzt der Mensch oft mehr, als er selbst weiss. Viele sagen: Unwahrhaftigkeit habe ich wirklich nicht mehr in mir. Die habe ich ganz abgelegt. Aber diese Unwahrhaftigkeit ist oftmals so fein, dass sie uns meistens gar nicht zum Bewusstsein kommt. Denken wir uns z. B. folgendes: Wir lesen in der Zeitung die Ankündigung eines Vortrages in einer anderen Stadt und beschliessen dahinzu fahren. Wir denken ganz gewiss, dass wir nur zu diesem Zwecke dahin fahren, und es kommt uns nicht ins Bewusstsein, dass gerade in dieser Stadt ein lieber Freund wohnt, den wir gerne wieder sehen möchten, oder dass ein Vergnügen stattfindet, dass wir gern mitmachen möchten. Wir glauben, dass wir nur des Vortrages wegen hinfahren wollen, während in Wahrheit noch andere Gründe für die Reise bestehen.

Wir sind durch unsere Erziehung schon so erzogen, keine groben Unwahrheiten zu sagen - aber der Hang vielleicht besser zu scheinen oder aber bei strenger Selbstprüfung, wenn es uns an Hals und Kragen gehen sollte, um die Wahrheit zu gestehen, sie uns dennoch zu verschweigen, zu bemänteln und zu verschleiern - dies alles wirkt schädigend auf alles Weltgeschehen ein. Die Wirkungen solcher Unwahrheiten gehen zunächst auf unseren Astralleib, dann auf den Aetherleib und zwar auf den Teil des Aetherleibes, den wir Lichtäther nennen. Dann gehen sie weiter und wirken auf unser Nervensystem ein. Alle solchen Unaufrichtigkeiten bringt uns zum Bewusstsein Azazel. Er mit seinen Wesenheiten, deren Anführer er ist, offenbart sich dem Hellseher auch menschenähnlich, meistens als Kopf mit Rabenflügeln.

Während bei Egoismus, Neid, Hass wir beim Aufwachen haben ein Gefühl des Ekels, des Abscheus, das zurückzuführen ist auf die Wirkung des Doppelgängers, wird bei Unaufrichtigkeit derjenige, der noch dazu neigt, empfinden beim Aufwachen ein würgendes, kratzendes Gefühl im Hals. Er wird sich fühlen, als wenn er mit Zangen gezwickt, mit tausend Armen gepeinigt würde. Das bewirkt Azazel mit seinen Scharen, und wenn wir seine Wirkung in der angedeuteten Weise verspüren, sollte uns das zum Nachdenken bringen darüber, wie tief wir noch in Lüge und Verstellung verstrickt sind.

Dbittens ist die Gleichgültigkeit und Stumpfheit gegenüber dem Geistigen.

Viele Schüler hören sich wohl eine esoterische Stunde an, aber das, was gegeben wird, findet keinen Widerhall bei ihnen, Sie können nicht loskommen vom gewöhnlichen Tagesleben, sie können sich nicht geistig erheben oder sich mit geistigen Gedanken abgeben.

Andere haben nur "eugler, von den geistigen Welten etwas zu sehen und zu erleben und meditieren darauf los, ohne sich einem regelmässigen Studium hinzugeben, weil ihnen das eben unbequem ist. Das wirkt direkt auf das Ich, von da auf den Astralleib, dann auf den Aetherleib, und zwar auf den Teil, den wir den chemischen Aether nennen, und von da auf den physischen Leib in allen seinen Säften und Drüsen.

Bei einem Nichtesoteriker will Azael mit seinen Scharen nur stets gute Wirkungen befördern, indem sie nicht Gesundheitstörend, sondern gewissermassen ergänzend auf ihn wirken. Beim Esoteriker gehen die Wirkungen tiefer und von ihm wird verlangt, dass er sich stets des vollen Verantwortungsgefühles gegenseitig selbst und gegen die Welt bewusst ist.

Beim Aufwachen wird ein stumpfer Esoteriker ein Gefühl des Ertrinkens wie eine Art Sintflut haben, je stärker, je mehr er sich seinem alltäglichen Sinnesleben überlässt. Der Esoteriker soll stets auf sich selbst achten. Es schadet nicht, wenn er manchmal zum Grübler an sich selbst wird. Nur dadurch wird ihm aufgehen, was uns jedesmal zum Schluss einer Es. von den Meistern d. W. u. d. Z. d. E. nahe gelegt wird: Im Geiste lag der Keim meines Leibes...

Mahaziel.

Wenn der Mensch in sein Inneres hineinsteigt, so findet er nicht nur sich selbst, sondern ganze Scharen von Wesenheiten, die in ihm eingeschlossen sind und die er zu besiegen und zu befreien hat.

Hat er eine schwere Krankheit oder sonst ein schweres Lebensschicksal zu erdulden, so soll er sich klar machen, dass dies eine karmische Folge meist von der vorhergehenden Inkarnation ist, entstanden aus Unmoralität oder sonstigen menschlichen Schwächen, die dann in dieser Inkarnation dazu dienen, dem Menschen neue Impulse des Vorwärtsschreitens durch die Ueberwindung zu geben. Durch die verschiedenen Fehler, die der Mensch in früheren Inkarnationen gemacht hat, hat er die Tendenz, den Abgründen zu verfallen, durch die Krankheit bekommt er einen neuen Impuls, der ihn vor dem Hinuntergleiten beschützt, ihm einen Anstoss gibt, sich nach oben zu den geistigen Mächten zu erheben. Trotzdem aber soll man alles tun bei Krankheiten, was ein vernünftiger Mensch tun kann, um sie los zu werden.

Menschen, die in diesem Leben Materialisten sind, werden im nächsten Leben schwachsinnig sein, ein zu weiches Gehirn haben, da sie in diesem Leben ihrer Seele zu wenig belebende Nahrung zugeführt haben. Würde die Schwachsinnigkeit nicht eintreten, dann würden diese Menschen rettungslos verloren sein, da ein gesundes Gehirn sie in der früheren Richtung weiter führen würde.

Oft erlebt der Esoteriker Momente grösser Seligkeit, weil

sein Aetherleib sich ganz ausgebreitet hat in die geistige Welt hinein und er fühlt nachher beim Zurückkommen ein Geknechtet - ein Gefesseltsein. Wie mit eisernen Ketten fühlt er sich geschmiedet an den physischen Leib. Ungezählte Scharen von Wesenheiten bewirken dies, mit ihrem Anführer Nehazael.

Der Esoteriker wird stets wissen, wenn er dies niederdrückende Gefühl des Gefesseltseins empfindet, dass ihm entgegengearbeitet wird von den Scharen des Nehazael, die ihn hinunterziehen wollen. Oft fühlt er sich wie mit glühenden Zangen durch sie gezwickt und gemeinigt. In der christlichen Einweihung wird das durch die Geisselung bezeichnet.

Für den Menschen, der diesen vier Scharen begegnet, den Scharen des Samael, Azazel, Azael und Nahezael ist es ganz gleichgültig, ob er sie hellseherisch sieht oder nicht. Nur das ist wichtig, wie er sich ihnen gegenüber fühlt.